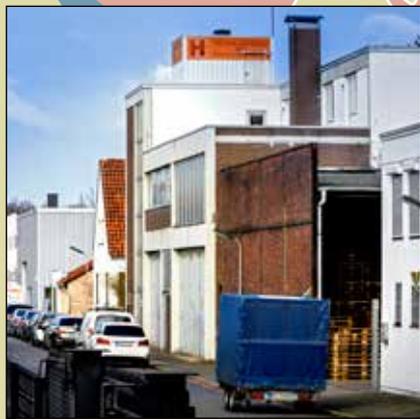




IM FOKUS

ETABLIERTE
GEWERBEGEBIETE
MIT VIEL
POTENZIAL



GEWERBEGEBIET
SEUMESTRASSE



3

GEWERBEGEBIET
RIEDEMANN-/
REIHERSTRASSE

4

1

GEWERBEGEBIET
UTBREMEN

2

GEWERBEGEBIET
MITTELSHUCHTING



Einige Bremer Gewerbegebiete gibt es schon seit Jahrzehnten. Sie funktionieren seither ohne großes Aufsehen. Dennoch nimmt die Wirtschaftsförderung diese Bestandsgebiete inzwischen genauer in den Fokus. Das Ziel: gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen Potenziale heben und die Zukunftsfähigkeit sichern.

→ Neben der Neuerschließung von Gewerbeflächen ist die Betreuung des in Bremen ansässigen Unternehmensbestandes eine der wichtigsten Aktivitäten der Wirtschaftsförderung. Ein Teil der Bremer Gewerbegebiete wurde schon in den 60er und 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts eingerichtet. Läuft auch nach längerer Nutzung noch alles optimal? Bremens Wirtschaftsförderung schaut genau hin. Neue Impulse entstehen unter anderem daraus: Wo städtische Flächen in Bestandsgebieten belegt sind, fehlen Erweiterungsoptionen, hier stellt sich die Frage nach Ansatzpunkten für Entwicklungsmöglichkeiten. Eine funktionierende Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur, der Umgang

mit Energieressourcen, die Sauberkeit, Sicherheit sowie die Attraktivität des Umfelds für Beschäftigte sowie Kundinnen und Kunden sind nicht nur übergeordnete Qualitätsmerkmale, sondern berühren die Belange und Entfaltungsmöglichkeiten eines jeden einzelnen Unternehmens am jeweiligen Standort.

In Kooperation mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa hat die WFB deshalb ein zunächst auf drei Jahre befristetes Pilotprojekt gestartet, das letztlich auf eine Art Hilfe zur Selbsthilfe zielt: „Mit dem öffentlich geförderten Gewerbegebiets-

management beabsichtigen wir, im jeweiligen Gebiet über einen persönlichen Kümmerer Anschub zu leisten. Ziel ist, dass sich die Unternehmen im Gebiet vernetzen und sich perspektivisch um ihre Belange selbst kümmern“, umreißt Iris Geber, Abteilungsleiterin und Prokuristin Unternehmensservice und Standortentwicklung bei der WFB, den Plan.

Als Pilotgebiete hat die WFB in Absprache mit dem Wirtschaftsressort inzwischen die Gewerbegebiete Riedemannstraße/Reiherstraße in Oslebshausen, das Gewerbegebiet Utbremen in Walle, in Woltmershausen die Seu-

mestraße und in Huchting das Gewerbegebiet Mittelshuchting in den Fokus genommen. Die ersten Schritte: Kontakt mit den Betroffenen vor Ort aufnehmen, Informationen zu den Themen und Anliegen sammeln und sich ein Bild über den Zustand und die möglicherweise ungenutzten Potenziale auf dem Gesamtareal machen. Schon zu Beginn dieser Maßnahmen konnten erste konkrete Verbesserungen vor Ort erzielt werden. ←

GEWERBEGEBIET UTBREMEN

1 → Vielfalt ist Trumpf im Gewerbegebiet Utbremen. Die ansässigen Unternehmen sind vorwiegend dem Handwerk (unter anderem Kfz, Dachdecker, Sanitär, Instrumentenbau) und dem Sektor Handel und Dienstleistungen (darunter Autohandel, Jalousien, Großküchen, Lebensmittel, Tankstelle, Maschinenbau) zuzurechnen. Zwei Drittel der hier wirtschaftenden Betriebe sind Eigentümer ihrer Grundstücke. Die Folge: Die weitaus überwiegende Zahl der Unternehmer und Unternehmerinnen erklärt, mit den Gegebenheiten vor Ort „sehr“ bis „überwiegend zufrieden“ zu sein. Die hohe Identifikation mit dem Standort ist spürbar. So auch beim Familienunternehmen Erdem Baguette GmbH in der Juiststraße. Sieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen backen hier Brot sowie Baguette und vertreiben diese Ware unter anderem über die Franchisekette „French Connection“ in ganz Deutschland. Zwölf Filialen gibt es insgesamt, davon drei in Bremen. Aber: Eine „heile Welt“ gibt es auch in Utbremen nicht. Wie viele Unternehmen am Standort halten auch Hauva und Eyöp Erdem die Verfügbarkeit und Qualität



Expertin für Gebackenes: Hauva Erdem, Geschäftsführerin Erdem Baguette GmbH.

der Internetanbindung für zumindest ausbaufähig. An der für Ende April angesetzten Informationsveranstaltung mit dem Breitbandkompetenz-Zentrum Niedersachsen-Bremen zu diesem Thema werden sich die Eheleute Erdem daher (virtuell) beteiligen. Und auch sie – wie viele weitere Unternehmerinnen und Unternehmer im Gewerbegebiet Utbremen – warten eher ungeduldig auf die angekündigten Verbesserungen in der Verkehrsführung, die die ansässigen Betriebe von teils erheblichen Behinderungen durch Ausweich- und Umgehungsverkehr (zum Beispiel über die Kohlenstraße) entlastet. ←

1

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Größe: 7,64 Hektar, 44 Unternehmen mit circa 500 Beschäftigten; das Gewerbegebiet weist eine recht kleinteilige und eher homogene Gewerbestruktur auf.

Stärken: Sehr zentral gelegen (nur 2,5 km von der Bremer Innenstadt entfernt), über die B 6 und den ÖPNV (Bus und Straßenbahn) verkehrstechnisch sehr gut angebunden; gute Nahversorgung, Vernetzung und Austausch untereinander

Defizite: Verfügbarkeit und Qualität der Internetverbindungen, Immobilien- und Parkflächenmangel, Behinderungen durch Ausweichverkehr in Teilbereichen (u. a. Kohlenstraße)

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Herz der Bremer Wirtschaft schlägt in der Airport-Stadt, im Bremer Industrie-Park, im Gewerbepark Hansalinie und in all den anderen Gewerbegebieten, die sich zwischen Farge-Ost und dem Bremer Kreuz über unser Stadtgebiet verteilen. Jedes dieser Areale hat ein eigenes Profil und ist für unterschiedliche Branchen geeignet. Manche Standorte sind vergleichsweise jung, andere bestehen schon viele Jahrzehnte. Gerade diese etablierten Standorte nehmen wir nun mit unserem Pilotprojekt Gewerbegebietsmanagement genauer unter die Lupe. Wir begleiten die ansässigen Betriebe in ihrer Entwicklung noch intensiver, als es im Rahmen unserer Bestandsbetreuung sonst möglich ist, und helfen, die Potenziale der Standorte zu entdecken und weiterzuentwickeln. Welche Gebiete wir dabei zurzeit im Fokus haben, wie sich diese bisher entwickelt haben und welche Aufgabenstellungen es für die Zukunft gibt, lesen Sie auf den folgenden Seiten. Außerdem stellen wir Ihnen die Gewinnerinnen und Gewinner unseres Pop-up-Store-Wettbewerbs für die Bremer City vor, berichten über neue Projekte aus der Immobilienwirtschaft, innovative Entwicklungen und Fördermöglichkeiten. Und auf Seite 12 erzählen wir Ihnen, was aus der „Feel Bremen“-Kampagne von Jan Böhmermann geworden ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



Herzlichst
Ihr

Andreas Heyer

2 → Noch sind die Gespräche der WFB in Mittelschuchting nicht abgeschlossen, aber schon jetzt ist deutlich: Die Zufriedenheit unter den ansässigen Unternehmen ist hoch. Ein besonderes Lob gilt dabei häufig der verkehrstechnischen Anbindung und dem aktuellen Preisniveau für Immobilien und Flächen. Michael Hunger, Geschäftsführer der Bremer Zahnrad- & Maschinenbautechnik GmbH (BZM), kennt den Standort bestens: Er ist seit über 40 Jahren hier ansässig, sein Unternehmen stellt Zahnkränze und Schneckenwellen her, repariert Stirn- sowie Getrieberäder und führt Dreh- und Fräsarbeiten aus, unter anderem für die Lebensmittelindustrie.

„Wir sind im Großen und Ganzen zufrieden mit unserem Standort“, sagt Hunger, auch wenn es hier und dort immer mal wieder Verbesserungspotenzial gebe. So bemängelt er die Qualität der Internetverbindung vor Ort. Inzwischen bestehe jedoch die Möglichkeit, das Problem durch einen Glasfaseranschluss zu lösen. Das Gebiet hatte vor einigen Jahren auch ein Sicherheitsproblem und mit vielen Einbrüchen zu kämpfen, berichtet Michael Hunger. Das habe sich aber mittlerweile gelegt, da viele Unternehmen inzwischen mit Überwachungskameras und einer besseren Beleuchtung der Grundstücke gegengesteuert hätten. Auch Michael Hunger kann auf Nachfrage bestätigen: Die meisten Unternehmer und Unternehmerinnen wünschen sich eine stärkere Vernetzung untereinander und mehr Kooperationen mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn. ←

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Größe: 28 Hektar, rund 60 Unternehmen mit circa 900 Beschäftigten; klassisches gewachsenes Gewerbegebiet mit heterogener Struktur (vorwiegend produzierendes Gewerbe, Dienstleistungsbranche, Speditionssektor sowie Großhandel)

Stärken: Gute überregionale Verkehrsanbindung über die B6/B75 und die A281 sowie zum Airport; Stadtteil mit vielen Freizeit- und Erholungsbereichen (Grün- und Naturschutzgebiete); Einkaufszentrum „Roland Center“ in direkter Nachbarschaft

Defizite: Die meisten Unternehmer und Unternehmerinnen wünschen sich eine stärkere Vernetzung untereinander.

Kennt sich bestens aus in Mittelschuchting: Michael Hunger, Geschäftsführer der Bremer Zahnrad- & Maschinenbautechnik GmbH.



2

GEWERBEGEBIET MITTELSCHUCHTING

3



Tina Conen ist Produktionsleiterin bei der Delsack GmbH.

GEWERBEGEBIET RIEDEMANN-/ REIHERSTRASSE

3 → Die heutige Delsack GmbH im Gewerbegebiet Riedemannstraße/Reiherstraße geht auf die Gründung im Jahr 1906 durch Johann Gartelmann zurück. Ursprünglich bestand das Geschäft darin, gebrauchte Kaffeesäcke von den Überseeschiffen aufzukaufen, sie zu reinigen, zu reparieren und anschließend als Kartoffelsäcke zu vermieten. Aktuell wird das Unternehmen von Sophie Huppert und Andreas Kaiser geführt. Die heutigen Produkte beziehungsweise Leistungen der Delsack GmbH reichen von einfachen PVC-Planen über maßgeschneiderte Abdeck-, Bühnen- und Zeltplanen. Die 14 Mitarbeiter und Mitarbeite-

rinnen stellen auch Anhänger- und Lkw-Planen, Gerüstplanen mit Netzen sowie komplexe Transportverpackungen her. Auch bei Delsack weiß man die ausgezeichnete regionale und überregionale Anbindung des Standorts zu schätzen. Weniger begeistert sind Geschäftsführung sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vom äußeren Erscheinungsbild ihres Gewerbegebiets. Ebenso mischt sich in die allgemeine Zufriedenheit mit dem Standort ein Gefühl der mangelnden Sicherheit. „Und unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vermissen Möglichkeiten, sich im direkten Umfeld in den Arbeitspausen selbst versorgen zu können“, berichtet die Produktionsleiterin Tina Conen. Bereits im März wurde ein Workshop zum Thema Sicherheit und Sauberkeit mit entsprechenden Experten und Expertinnen durchgeführt. ←

Größe: 52 Hektar, 94 kleine und mittlere Unternehmen aus Handel, Produktion und Logistik; das gewachsene Gewerbegebiet grenzt an den Ortsteil Industriehäfen und ist von der Nähe zum Hafen geprägt.

Stärken: Direkte Anbindung an die A 281/A 27, über das Bremer Kreuz auch an die A1; Nähe zu Flughafen und Hauptbahnhof; Wasserstraßenanschluss mit Umschlagsunternehmen in unmittelbarer Nähe; ÖPNV-Anschluss

Defizite: Verbesserungspotenzial im äußeren Erscheinungsbild; Kritik an fehlender Sauberkeit und Sicherheit; Fehlen urbaner Funktionen wie z. B. der Mittagspausen-Versorgung; bessere Vernetzung der Unternehmen

In seiner Kfz-Meisterwerkstatt kommen Young- und Oldtimer sowie Neuwagen auf die Bühne, seit jeher auch der zCV (die „Ente“) von Citroën.

4



Deike Bemmer

Gewerbegebietsmanagerin
Unternehmensservice und
Standortentwicklung
Telefon: (0421) 9600-328
deike.bemmer@wfb-bremen.de

Kathrin Kruse

Gewerbegebietsmanagerin
Unternehmensservice und
Standortentwicklung
Telefon: (0421) 9600-258
kathrin.kruse@wfb-bremen.de



Die WFB-Gewerbegebietsmanagerinnen Deike Bemmer (oben) und Kathrin Kruse engagieren sich für die älteren Gewerbegebiete.



GEWERBEGEBIETS-MANAGEMENT DER WFB

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Größe: 6,5 Hektar, 23 Unternehmen mit einer Mischung kleiner und mittlerer Betriebe aus den Bereichen Handwerk (Kfz, Stahlbau, Bootsbau, Druckerei, Schmierstoffe) sowie Handel und Dienstleistungen (Autohandel, Paletten, Lebensmittel, Werkzeuge, Reinigungsdienst, Busvermietung)

Stärken: Das Gewerbegebiet ist circa drei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt; Anbindung an B6 und A281 sowie an die Buslinie 24

Defizite: Verkehrsprobleme und Parkplatzmangel; Bekanntheit des Standorts; Unternehmensnetzwerk könnte weiter ausgebaut werden.

→ Die WFB will in den älteren Bremer Gewerbegebieten gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen Potenziale heben, die die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität der Gebiete sichern helfen. Deike Bemmer und Kathrin Kruse haben in zunächst vier Gewerbegebieten Bestandsaufnahmen vorgenommen und sich darüber mit den betroffenen Unternehmen ausgetauscht. Erste Maßnahmen zur Aufwertung der Gebiete laufen bereits.

Was leisten die Bestandskundenbetreuerinnen und -betreuer der WFB für die Unternehmen in Bremen?

Deike Bemmer: Sie sind seit vielen Jahren Ansprechpartnerinnen und -partner für den Erwerb städtischer Gewerbeflächen und unterstützen bei der Suche nach passenden Gewerbeimmobilien. Als Kümmerer vor Ort begleiten sie Unternehmen bei behördlichen Genehmigungsverfahren und baulichen Maßnahmen, vermitteln bei Fragen zur Investi-

tions-, Innovations- und Gründungsförderung sowie bei der Fachkräftegewinnung und stellen die richtigen Kontakte zwischen den Unternehmen und Dritten her. Kathrin Kruse und ich ergänzen als Gewerbegebietsmanagerinnen diese Aktivitäten. Im Pilotprojekt können wir noch genauer in die Gewerbegebiete schauen.

Wie gehen Sie dabei vor?

Kathrin Kruse: Wir leiten eine intensivere Betreuung der Bestandsunternehmen ein, mit ganzheitlichem Blick auf einzelne Gewerbegebiete. Wie sauber ist es vor Ort, wie grün, wie sicher, wie gut funktioniert die Zusammenarbeit im Stadtteil, wie eng ist die gegenseitige Vernetzung, wie zufrieden sind die Unternehmen mit den örtlichen Gegebenheiten? Darüber sprechen wir mit den ansässigen Unternehmen, geben Kritikpunkte an zuständige Stellen weiter und entwickeln Ideen zur Aufwertung der Gebiete. Angesichts der Knappheit an freien städtischen Flächen gilt unser Augenmerk auch Ansatzpunkten für Nachverdichtungen.

Wie weit sind Sie bisher gekommen?

Deike Bemmer und Kathrin Kruse: In Utbremen sowie in der Riedemann- und Reiherstraße sind die Unternehmensbefragungen abgeschlossen. In virtuellen Veranstaltungen sind die Ergebnisse diskutiert worden. Daraus konnten nun erste Maßnahmen abgeleitet werden: In der Riedemann- und Reiherstraße findet ein Workshop zum Thema Sicherheit und Sauberkeit statt, in Utbremen konnten wir gemeinsam mit dem Beirat Walle eine Verkehrsberuhigung für die Kohlenstraße erwirken. In Mittelshuchting und in der Seumestraße dauern die Befragungen noch an. In den nächsten Monaten folgen auch für diese Gebiete Austauschveranstaltungen. Wir freuen uns darüber, dass die Unternehmen uns Offenheit und Vertrauen entgegenbringen. ←

GEWERBEGEBIET SEUMESTRASSE

4 → Fragt man Unternehmer, Unternehmerinnen und Beschäftigte vor Ort, so wird schnell deutlich: Im Gewerbegebiet Seumestraße sind Zustimmung und positive Urteile über den Standort keineswegs die Ausnahme. Lob ist dafür zu hören, dass das Gewerbegebiet zentral zum Innenstadtzentrum liegt, dass Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende rasch zu den Firmen gelangen und dass der Kontakt untereinander in der Nachbarschaft gut funktioniert. So etwa lässt sich auch die Stimmung unter den sechs Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und zwei Auszubildenden bei der Kayser Kfz-Meisterwerkstatt charakterisieren. In der Werkstatt werden Young- und Oldtimer sowie auch Neuwagen repariert und restauriert. Fans und Eingeweihte wissen: Kayser Kfz ist seit jeher Spezialist für „Enten“ (Citroën) jeden Alters. Das Unternehmen hat ein umfangreiches Angebot an neuen und gebrauchten Ersatzteilen aller „Enten“-Baujahre. Befragt nach seiner Einschätzung zum Standort Seumestraße, sagt Torsten Kayser, der die Kfz-Werkstatt 2002 als Geschäftsführer übernommen hat: „Das Image des Standorts verändert sich durch die Entwicklung des Tabakquartiers zurzeit rasch, damit müssen wir nun klarkommen. Die guten Kontakte, die wir hier untereinander pflegen, könnten gern noch ausgebaut werden. Und schön wäre es auch, wenn wir hier künftig ausreichend Parkplätze für unsere Kunden und Mitarbeitenden zur Verfügung hätten.“ Mit den Unternehmen vor Ort werden derzeit noch weitere Gespräche geführt. ←

Neue Pop-up-Stores in Bremen: Kristina Vogt, Bremens Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (r.), und Andreas Heyer, Vorsitzender der WFB-Geschäftsführung (l.), gewinnen erste Eindrücke, hier bei Gründerin Sarah Elise Gjemdal von Hello Good Buy in der Obernstraße.



Max Maurer (l.) und Peter Pflug von m:pura präsentieren in der Knochenhauerstraße spektakuläre 3-D-Lichtobjekte und LED-Leuchtkästen im neuen Pop-up-Store.



Mit seinem FAEX Pop-up-Store will Ingo Müller-Dormann in kurzen Zeitabständen neue Modelabel nach Bremen bringen.

DREI NEUE POP-UP-STORES IN DER BREMER CITY

→ Gleich drei Flächen standen zur Auswahl, auf denen Pop-up-Stores ihre Ideen für zehn Monate kostenfrei direkt in der Innenstadt ausprobieren können. 29 Bewerbungen gingen bei der WFB ein, die den Wettbewerb als Teil des Bremer „Aktionsprogramms Innenstadt“ im Auftrag des Wirtschaftsressorts umsetzt. Nun stehen die Gewinnerinnen und Gewinner fest.

In der Sögestraße 56 (ehemals Schuhhaus Meinecke) realisiert der FAEX Pop-up-Store der gip marketing & events GmbH ein Konzept, das schon über Veranstaltungen bundesweit erfolgreich ist, auf der stationären Ebene. Im Rotationsverfahren sollen alle acht Wochen neue Modelabel nach Bremen gebracht werden, die es hier sonst nicht zu kaufen gibt. In der Obernstraße 22–24 (ehemals Görtz)

wird das aus Dänemark stammende „Hello Good Buy“ seinen ersten Ableger in Deutschland mit hochwertiger saisonaler Secondhand-Damenmode im skandinavischen Stil eröffnen. „Mehr Licht“ wird in der Knochenhauerstraße 41–42 (ehemals L'UOMO) leuchten. Das Bremer Team von m:pura entwickelt (und vertreibt) 3-D-Lichtobjekte und LED-Leuchtkästen, die Räumen eine besondere Atmosphäre verleihen. ←

www.bremenwirdneu.de

EKOFAIR: EIN GEWINN FÜR DIE INNENSTADT

→ „ekofair“ hat Bremens erstes Fairkaufhaus in der Obernstraße eröffnet. Der „Concept Store“ hatte sich in einem Wettbewerb der WFB im Rahmen des vom Bremer Senat beschlossenen „Aktionsprogramms Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020–2021“ unter 33 Bewerbern durchgesetzt. Kooperationspartner sind Akteurinnen und Akteure aus Bremen, die Mode und Artikel rund um sogenanntes Upcycling ebenso anbieten wie fair gehandelte Kleidung, Naturkosmetik, Schmuck und Wohnaccessoires. Zum Konzept gehören auch ein Café, fair produzierte sowie regionale Lebensmittel, Grünpflanzen, lokale Kunst sowie Konzerte, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen. ←

www.facebook.com/ekofair.bremen/

Grüne Oase in der Bremer City:
im Pop-up-Store von ekoFair (Obernstraße)
kurz nach der Eröffnung.



→ Im Bremer GVZ, dem größten Güterverkehrszentrum Deutschlands, wird die BLG LOGISTICS einen neuen Standort für Industrielogistik einrichten und bewirtschaften, der neue Standards in puncto Ökologie und Ausstattung setzen wird. Auf einem Areal von 152.000 Quadratmetern mit einem 95.000 Quadratmetern großen Logistikzentrum wird die BLG ab Mitte 2022 die Produktionsversorgung der weltweiten Montagewerke eines großen deutschen Automobilherstellers bündeln, die derzeit noch von mehreren Standorten in Bremen aus erfolgt. Nun haben alle Gremien grünes Licht gegeben, damit die WFB sowie der von der BLG eingesetzte Investor den Grundstückskaufvertrag unterzeichnen können. Mit dem Bau des neuen Leuchtturmprojektes soll noch in diesem Frühjahr begonnen werden.

Rund 500 Beschäftigte werden in dem neuen Logistikzentrum, das unter dem Brand „C3 Bremen“ (Customer, Climate, Comfort) vermarktet wird, tätig sein. Mit einem „Well-Being-Konzept“ soll das Arbeitsumfeld angenehmer gestaltet werden, unter anderem durch eine ansprechende Konzeption der Außenbereiche und Pausenzonen. Für die Immobilie ist ein CO₂-neutraler Betrieb sowie eine DGNB-Zertifizierung in Gold als klimapositives Gebäude vorgesehen. Zur geplanten Ausstattung zählen eine Photovoltaikanlage auf der kompletten Dachfläche, Solarthermie für Heizung und Warmwasser und eine überdurchschnittlich isolierte Gebäudehülle. Die BLG wolle bis 2030 zum klimaneutralen Unternehmen werden, sagt Jens Wollesen, Vorstand CONTRACT von BLG LOGISTICS.

„Das neue Entwicklungsvorhaben der BLG passt hervorragend zum GVZ mit seiner hohen Logistikkompetenz und wird den Standort bereichern“, ist sich Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, sicher. Besonders erfreulich seien die Sicherung vieler qualifizierter Arbeitsplätze in der Automobillogistik sowie der sehr umweltfreundliche Ansatz als Beitrag für den Klimaschutz. ←

www.blg-logistics.com



GRÜNES LOGISTIKZENTRUM IM GVZ

Das Firmenzeichen signalisiert: Mit ihrem neuen Logistikzentrum „C3 Bremen“ im GVZ will die BLG neue Standards in puncto Ökologie und Ausstattung setzen.

START FÜR „NEUES KAFFEEQUARTIER“

→ In der Überseestadt hat die August Reiners Bauunternehmung GmbH mit der Realisierung ihres Projekts „Neues Kaffeequartier“ begonnen. Das zur Hegemann-Gruppe zählende Bremer Unternehmen entwickelt ein rund 12.000 Quadratmeter großes Grundstück zwischen den Straßen Am Kaffeequartier und Johann-Jacobs-Straße zu einem innovativen Wohnquartier mit etwa 150 Wohnungen und reichlich Grün in Innenhöfen, auf Dächern und Gemeinschaftsflächen. Reiners will laut eigener Projektbeschreibung „ein attraktives Quartier mit hohen Standards in puncto Architektur, Eigenständigkeit und Lebensqualität“ gestalten. Zwischen 2022 und 2025 sollen die Etagen- und Maisonettewohnungen sowie Penthouses fertiggestellt werden. ←

www.neueskaffeequartier.de



WFB-JAHRESBERICHT 2020

→ Bremen ist attraktiv und die WFB arbeitet jeden Tag daran, es noch besser zu machen – für die Wirtschaft, als touristisches Ziel und als Lebensmittelpunkt. Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist es, dass sich Unternehmen hier gut entwickeln können und dass Menschen auf der ganzen Welt auf Bremen aufmerksam werden. Die WFB kümmert sich daher um die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Unterstützung der Firmen vor Ort, entwickelt Gewerbeflächen, Immobilien und Stadtquartiere und betreibt Marketing für alle Zielgruppen. Was dabei im Jahr 2020 erreicht wurde, erzählt die WFB in ihrem aktuellen Jahresbericht. Zu finden ist dieser auf der Internetseite der Wirtschaftsförderung. Die gedruckte Version kann per E-Mail an nadja.niestaedt@wfb-bremen.de bestellt werden. ←

www.wfb-bremen.de

NEUER PODCAST AUS BREMEN

→ Podcasts haben sich in kürzester Zeit eine große Zuhörerschaft erobert. In Deutschland zählen laut Umfragen jede und jeder Dritte dazu, Tendenz steigend. Es sind tendenziell eher jüngere Hörerinnen und Hörer, die die Audiodateien anklicken. Wer auf ein interessantes Angebot gestoßen ist, auch das belegen Untersuchungen, bleibt meist dabei. Auch in der Geschäftswelt sind Podcasts beliebt. Genug triftige Gründe für Bremen, selbst einen spannenden Podcast aufzulegen. Mit dem neuen Podcast „Go Global! Bremen Business Talks“ verschafft sich Deutschlands kleinstes Bundesland ab jetzt international Gehör.

Der neue Bremer Podcast, seit März alle 14 Tage mit einer weiteren Ausgabe, ist ein gemeinsames Angebot der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven. Der Bremer Podcast-Moderator Boris Felgendreher diskutiert in regelmäßiger Folge mit ausgewählten Gästen über neue technologische Entwicklungen aus der Hansestadt, internationale Handels- und Wirtschaftspolitik sowie über Chancen und Möglichkeiten für Unternehmen im globalen Handel.

Dass dabei der Stoff nicht ausgehen wird, garantieren Kompetenz und Renommee der Gesprächspartnerinnen und -partner sowie die Vielfalt der wirtschaftlichen Anknüpfungspunkte vor Ort: Logistik-Hotspot von internationalem Rang, Forschungszentrum für künstliche Intelligenz, Standort der Luft- und Raumfahrt und der Wasserstofftechnologien – was Bremen antreibt, ist relevant auch für ein internationales Publikum. Die Podcast-Folgen erscheinen abwechselnd auf Deutsch und Englisch. Es sollen auch internationale Expertinnen und Experten mit Bezug zur Hansestadt zu Wort kommen.

„Mit dem Podcast schaffen wir auf eine spannende Art Sichtbarkeit. Mit seiner starken exportorientierten Ausrichtung ist es gerade für Bremen wichtig, für die internationale Wirtschaft wie auch Fachkräfte ansprechbar zu bleiben und einen Anknüpfungspunkt zu bieten. Unser Ziel ist es, Begeisterung für den Standort zu schaffen und Bremer Know-how, Technologien und Erfolgsbeispiele in die Welt zu tragen“, sagt Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa.

In der ersten Episode spricht Moderator Boris Felgendreher mit Lutz Bertling, Vorstand des Bremer Raumfahrtkonzerns OHB. Die zweite Ausgabe widmet sich innovativen Start-ups und der Digitalisierung der Logistikbranche. ←

www.wfb-bremen.de/podcast
www.handelskammer-bremen.de/podcast



→ Das Vertrauen ausländischer Unternehmen in den Wirtschaftsstandort Bremen ist weiterhin hoch. So haben trotz Coronakrise 40 Bremer Unternehmen, die sich mehrheitlich in ausländischem Besitz befinden, und neue ausländische Investoren im vergangenen Jahr in Bremen investiert. Hierdurch entstanden 252 neue Arbeitsplätze. Aus Bremens Schwerpunktländern China und Vietnam kamen dabei sechs beziehungsweise fünf Ansiedlungen in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Services. Als Wachstumsmarkt birgt Asien ein großes Potenzial – und mit seiner idealen Anbindung über Bremerhaven als einem der größten Häfen Europas und dem Güterverkehrszentrum Bremen (GVZ) als führendem europäischem Logistik-Hotspot gilt das Bundesland asiatischen Unternehmen als optimaler Startpunkt für Geschäfte in Europa.

Diese Einschätzung wird auch vom australischen Logistik-Projektentwickler Goodman geteilt, der in Bremen eine Logistikhalle mit Bürogebäude errichtete. Mit einer Gesamtfläche von rund 12.000 Quadratmetern, 13 Verladeeinheiten und drei Jumbobrücken ist das Gebäude für den wachsenden Bedarf der Branche ausgelegt. Markus Meyer, Head of Business Development Northern Germany bei Goodman, unterstreicht: „Wir haben insgesamt über 170.000 Quadratmeter Logistikfläche in Bremen und im GVZ in den letzten Jahren entwickelt und blicken positiv auf weitere Projekte in dieser strategisch wichtigen Region.“ 2020 war auch für Bremen ein Jahr des digitalen Wandels. So errichtet Amazon in Bremerhaven auf 20.000 Quadratmetern ein Verteilzentrum und schafft damit rund 140 Arbeitsplätze. Bereits 2019 baute der Internetriese ein Verteilzentrum auf rund 8.000 Quadratmetern in der Stadt Bremen. ←

AUSLANDS- INVESTITIONEN 2020

INDIVIDUELL LERNEN MIT KI

→ Im Steuerberaterverband im Lande Bremen e. V. (STBV) setzt sich Stefan Licht intensiv mit der Zukunft der Branche auseinander – denn der Verband möchte sie entscheidend mitgestalten. Licht leitet „Smaletax“ (Smart Learning and Taxes). Das Forschungsprojekt ist einer digitalen Lernplattform für die Zukunft der Steuerberatung gewidmet.

„Im Bremer Steuerberaterverband haben wir erkannt, dass wir in Zukunft auf neue Qualifikationen und Kompetenzen setzen müssen. Daraus ist unsere Fragestellung entstanden: Wie können wir möglichst schnell und effektiv lernen?“, so Licht. Und: „Es gibt einen großen digitalen Nachholbedarf in der Branche. Kanzleien, die digital fit sind, haben entscheidende Vorteile in Zukunft.“

Wie können Daten sicher zwischen Kunde und Kanzlei ausgetauscht werden? Wie können Angestellte im Homeoffice arbeiten und dort mit vertraulichen Daten umgehen? Wie organisiert man sich online? Wie sind Schnittstellen verschiedener Programme und Dienste miteinander zu verknüpfen? Stefan Licht ist davon überzeugt, dass die Digitalisierung der wichtigste Innovationstreiber in der Steuerbranche ist, der die Steuerberatung von Grund auf verändern wird.

Beim Wandel unterstützt sie das Bremer Zukunftsprojekt „Smaletax“, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) mit 1,5 Millionen Euro über die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) gefördert wird. Von der Bremer Lernplattform erwartet sich das BMAS eine Signalwirkung. „Den ersten Prototyp werden wir in Bremen bauen, aber perspektivisch sollen Kanzleien in ganz Deutschland die Plattform nutzen“, wünscht sich Licht. Drei Jahre lang werden er und sein fünfköpfiges Team am Prototyp arbeiten.

Dessen besonderer Clou ist eine KI, die als eine Art Mentor dienen soll. „Sie stellt individuell die Inhalte zusammen, basierend auf dem jeweiligen Wissen und Lerntyp“, erklärt Projektleiter Licht. Neben der Bremer Steuer-Institut GmbH, der Weiterbildungseinrichtung des Bremer Verbands, nehmen drei Kanzleien am Projekt teil. Mit den Nutzungsdaten aus der Pilotphase soll die KI trainiert und dann zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt werden. ←

www.smaletax.de



→ Künstliche Intelligenzen (KI) wird in Zukunft auch immer mehr Bürotätigkeiten übernehmen. Die Website willrobotstakemyjob.com prognostiziert etwa Steuerfachleuten eine 94-prozentige Wahrscheinlichkeit, von der KI ersetzt zu werden. Trübe Aussichten? Ja und nein. Denn mit der Technologie wandelt sich auch das Berufsbild.

→ Ob faire Lieferketten, umwelt- oder klimafreundliche Produkte oder effiziente Prozesse: Nachhaltiges Wirtschaften hat viele Facetten, und es ist notwendiger denn je. Im Land Bremen sind deshalb in 2021 erneut Unternehmen gefragt, die mit außerordentlichem Engagement und großem Innovationsgeist den betrieblichen Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben. Seit dem 12. April können sie sich um den Bremer Umweltpreis bewerben. Bis zum 21. Juni 2021 läuft der Wettbewerb unter der Schirmherrschaft und auf

BREMER UMWELTPREIS

Initiative der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau. Er wird zum vierten Mal in Folge von der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven ermöglicht. Dem Gewinnerunternehmen winkt ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro. Unterstützt wird der Bremer Umweltpreis 2021 von der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, der Handwerkskammer Bremen, der Klimaschutzagentur energiekonsens, den Wirtschaftsfördergesellschaften BIS Bremerhaven und WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH sowie von der RKW Bremen GmbH. ←

Infos und Bewerbungsunterlagen:
www.bremerumweltpreis.de

→ „Es gibt in Bremen viele gute Ideen, um unsere gesellschaftlichen Herausforderungen anzugehen und gemeinsam eine sozialere und nachhaltigere Zukunft aufzubauen. Mit der neuen Crowdfunding-Kampagne wollen wir diese Ideen unterstützen und Mut machen, die eigenen Visionen umzusetzen“, sagt Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. Nachhaltige und wertvolle Ideen belohnen: Das ist das Ziel von „Social Mission Possible“ des Starthaus Bremen und Bremerhaven sowie des Wirtschaftsressorts. Beide Institutionen unterstützen erfolgreiche Kampagnen für Nachhaltigkeit und soziales Engagement beim

„Starthaus-Crowdfunding“ mit zusätzlichen 20 Prozent des eingesammelten Betrags, maximal mit 2.000 Euro. Ansprechpartnerinnen für diese Crow- und Matchfunding-Kampagne sind Leslie Schoßmeier-Prigge und Sabine Fröhlich vom Starthaus. Teilnahmebedingungen und weitere Infos finden sich auf der Starthaus-Website sowie unter www.starthaus-crowdfunding.de. ←

Kontakt:
crowdfunding@starthaus-bremen.de
Telefon: +49 (0)421 9600-372

CROWD- UND MATCHFUNDING- KAMPAGNE

→ Die neue Mehrstufenpresse bei Mac Panther ist beeindruckend: Mit zwölf Metern Länge, fast fünf Metern Breite und einem Gewicht von 55 Tonnen schafft der Koloss in der Bremer Airport-Stadt mehr als 100 Teile pro Minute. Für die Hyodong-Presse aus Südkorea errichtete der Maschinen- und Anlagenhersteller eigens eine neue Halle. Hier entstehen Halbzeuge aus Stahldraht im Sekundentakt, die andere Unternehmen – zum Beispiel aus der Autoindustrie – weiterverarbeiten und vertreiben. Mit der neuen Presse wollen die beiden Brüder und Geschäftsführer Michael und Andreas Kleine die mehr als 30 Millionen Teile, die sie bisher jährlich mit knapp 50 Mitarbeitern produzieren, angesichts steigender Nachfrage noch einmal deutlich übertreffen. Bei Mac Panther werden Halbzeuge auch veredelt und nachbearbeitet, teils mit Maschinen aus eigener Konstruktion, die als Spezialanfertigungen ebenfalls auf Kundenwunsch entstehen. Als Mac Panther Materials ist das Unternehmen

auch auf dem Gebiet der offenporigen Metallschäume tätig. Für das vielseitig einsetzbare Material interessieren sich unter anderem die Automobil- und die Luftfahrtindustrie. Unter dem Namen CALEO – Renewable Energies Development hat Mac Panther zudem gerade ein neues Unternehmen gegründet, das auf neuartige Wärmespeicher für ein klimafreundliches und sparsames Beheizen von Häusern ausgerichtet ist. Lob spendet die Mac Panther-Geschäftsführung der BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. „Sie begleitet uns eng bei Investitionsvorhaben. Ich schätze den Kontakt zu den kompetenten Kolleginnen und Kollegen sehr“, sagt Michael Kleine. ←
www.macpanther.de

Die beiden Geschäftsführer Michael und Andreas Kleine vor der neuen Hyodong-Mehrstufenpresse“



KOLOSS IN DER AIRPORT-STADT

UMBAU LLOYDHOF GEHT VORAN

→ Von außen wirkt der Lloydhof mit seinen Bauplanen in der Bremer Innenstadt beinahe wie ein Werk des Verhüllungskünstlers Christo. Ein Blick hinter die Abdeckungen zeigt: Auf dem Ansgarkirchhof wird mit Hochdruck an einer Immobilie gearbeitet, in der die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, ein Hotel, Wohnappartements und auch (Einzelhandels-) Gewerbe unterkommen sollen.

Als Projektentwickler will die denkmalneu GmbH aus Bad Heilbrunn hier ein „Lebendiges Haus“ schaffen wie zuvor schon in Dresden und Leipzig. „Wir sind im Plan“, sagt Florian Wirthgen, bei denkmalneu Leiter für Kommunikation und Marketing. Wie immer arbeite man „eng getaktet“ und versuche, Zeitpuffer anzulegen. Allerdings werde dieser Puffer durch Corona nach und nach schmaler. Die Lieferketten seien eben derzeit „überall unzuverlässig.“

Es gelte, „viele Puzzleteile zusammenzufügen“, so Wirthgen. Derzeit befinden sich die neuen oberen beiden Geschosse (viertes und fünftes OG) im Rohbau, während von unten nach oben parallel die Trockenbauer mit der Innengestaltung beschäftigt sind. Auch die Installateurinnen und Installateure aus den Elektro- und Sanitärerwerken sind bereits aktiv. Um viele Puzzleteile geht es auch bei der WFB. Rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ab Dezember in Etappen umziehen. Erstmals sollen alle Beschäftigten dann an einem Standort ihre neue Arbeitsumgebung finden. Noch ist es zu früh, die Umzugskartons zu packen. Aber die organisatorischen Vorbereitungen sind längst angelaufen.



Wo wird sich mein neuer Arbeitsplatz befinden? Welche Farbcodes werden das Design bestimmen? Was lässt sich in den Teeküchen zubereiten? Welche Funktionen wird die neue Telefonanlage bieten? Welche Nutzungen werden Besprechungs- und Aufenthaltsräume zulassen? Was ist mit dem Sonnenschutz? Jetzt geht es um Details, die mit Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu klären sind.

Läuft alles weiter nach Plan, wird denkmalneu die für Beherbergung vorgesehenen Bauabschnitte zwischen Februar und Mai 2022 an den Hotelbetreiber Cosi übergeben. Die Hotelkette ist zwar erst gut zwei Jahre jung, aber bereits in Metropolen wie Madrid, München, Wien, Barcelona und Berlin vertreten. Cosi wird auch einen Teil der Wohnappartements im Lloydhof übernehmen, die Übergabe ist für Juni 2022 vorgesehen.

Als „Filetstück“ gelten die Flächen im Erdgeschoss. Zwar ist Projektentwickler denkmalneu zuversichtlich, dass die laufenden Gespräche darüber bald zu einem positiven Abschluss führen werden. Aber klar ist auch: Es ist jetzt nicht die einfachste Zeit, um große Ladenflächen zu vermieten. ←



DIGITALE REISEMESSE

→ „Ungewohnt, lehrreich und erfolgreich, kein Ersatz für eine Präsenzveranstaltung, aber wenigstens eine Möglichkeit, in Coronazeiten im Kontakt zu bleiben“, dieses Fazit zieht Martina Ziesing, Abteilungsleiterin Touristik bei der WFB, aus der Teilnahme Bremens an der diesjährigen Reise- und Tourismusmesse ITB, die in Coronazeiten erstmals rein virtuell als „ITB Berlin Now“ (8. bis 12. März) vonstattenging. An dem Branchenevent, für das sich nach Angaben der Veranstalter rund 65.700 Nutzerinnen und Nutzer (davon aus dem Ausland: 64,5 Prozent) registrierten, beteiligte sich Bremen unter anderem mit einem eigenen „Willkommensraum“. Immerhin 3.513 Ausstellerinnen und Aussteller aus 120 Ländern zählten die Veranstalter. Mit 135 Kontakten, vielen einzelnen Verkaufsgesprächen sowie mit konkreten Geschäftsabschlüssen und Reiseplanungen für die kommenden Monate haben sich Martina Ziesing und ihr Team keineswegs mit leeren Händen aus dieser digitalen ITB verabschiedet. ←

#FEELBREMEN JAN BÖHMERMANN UND DIE FOLGEN

→ Was ist das? Ein neuer Bremen-Imagefilm? Eine ganze Kampagne gar! Das ZDF fordert auf: Werde Influencer:in in der Hansestadt! Wer? Wie? Wo? Der Entertainer und Satiriker Jan Böhmermann hatte sich zuvor in seiner Sendung ZDF Magazin Royale kritisch mit Berichten von Influencerinnen und Influencern über die Destination Dubai auseinandergesetzt. Kurzerhand schlug der pfiffige gebürtige Bremer Böhmermann augenzwinkernd vor: Statt in den arabischen Staat zu reisen, sollten die Influencerinnen und Influencer doch viel lieber Böhmermanns Heimat Bremen entdecken. Sogar einen kurzen Werbefilm hatte das ZDF produziert. Unter dem Titel Feel Bremen pries der Clip die exorbitanten Vorteile der Hansemetropole an, zum Beispiel so (Auszug O-Ton):

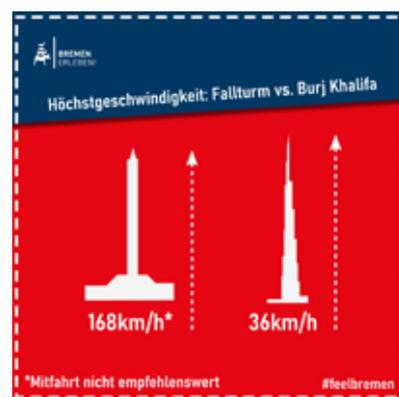
„Die exklusive Shopping- und Lifestyledestination Bremen, Deutschlands kleinstes Emirat, ist ein multikultureller Stadtstaat – direkt am Meer gelegen, umgeben von einer lebensfeindlichen, aber zauberhaften Wüstenlandschaft (Niedersachsen).“

„Bewirb Dich darum noch heute für die staatliche Bremer Influencer-Lizenz und sichere Dir ein kostenloses Tagesticket für die Bremer Straßenbahn AG, eine frische Rostbratwurst (von Martin Kiefert oder Stockhinger) sowie die offizielle limitierte Lizenzurkunde ...“

Eine eigens erstellte Website (www.feelbremen.de) lieferte nähere Infos. Eine Geschichte mit Durchschlagskraft! Die Hashtags #feelbremen und #dubaidesordens trendeten sofort auf Twitter mit Hunderten von Beiträgen. Das Social-Media-Team der WFB reagierte schnell auf die eingehenden Posts, diverse Tageszeitungen berichteten, bremische Unternehmen sprangen auf und posteten,

was das Zeug hielt. Dann die Info: Jan Böhmermann und das ZDF folgen der Kampagne auf Twitter! Zwei Wochen später hatten sich laut ZDF 12.000 Influencerinnen und Influencer um die Bremen-Lizenz beworben!

Inzwischen hat bremen.online eine eigene Website gebaut mit Tipps und Infos für einen spannenden Influencing-Aufenthalt in Bremen (www.bremen.de/feelbremen). Unter den Gewinnern und Gewinnerinnen der Böhmermannschen Influencer-Lizenz verlost die WFB-Abteilung Touristik noch einmal Übernachtungen und Tickets für diverse Besichtigungstouren. ←



Auszug aus unserer nicht ganz ernst gemeinten Antwort an Jan Böhmermann auf unseren sozialen Kanälen – dreimal Bremen und Dubai im Direktvergleich.

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de
Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz
Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz
wfbnews@wfb-bremen.de
Lektorat: Gudrun Knafka
Fotos: WFB, Frank Pusch (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11),
Jens Lehmkuhler (S.10), ©GoldbeckInternational (S. 7)
Gestaltung: Gerd Jegelka (moltkedesign)
Druck: STÜRKEN Print Productions

DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter www.wfb-bremen.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über mail@wfb-bremen.de anfordern.

